

„Dispersed Species“

Gefährdung und Schutz zerstreut brütender Vogelarten

„Naturschutz überall“ - um das Thema des Naturschutzjahrs 1995 geht es auch beim europaweiten „Dispersed Species“-Projekt von BirdLife International.

Artenschutz sowie Flächen- oder Gebietsschutz sind seit jeher die Grundpfeiler des Naturschutzes klassischen Zuschnitts. Dem Artenschutz ging es primär darum, einzelne Arten vor Ausrottung durch Verfolgung und Übernutzung zu bewahren. Die Einsicht, daß man dabei ohne Schutz des Lebensraums nicht auskommt, schlägt sich nunmehr seit Jahrzehnten in dem Bemühen nieder, besonders wertvolle Gebiete durch Flächenschutz (Nationalparks, Naturschutzgebiete usw.) vor Zerstörung zu schützen. Schutzgebiete sind jedoch meist viel zu klein dimen-

sioniert und können oft nicht einmal als repräsentative Beispiel-Lebensräume gelten. Die so „geschützte“ Rest-Natur ist gegen das Umland in den wenigsten Fällen abgepuffert.

Doch alle noch so großzügigen Versuche, besonders wertvolle Gebiete unter Schutz zu stellen, werden nur einem kleinen Teil der europäischen Vogelarten zugute kommen: z.B. von weniger als einem Viertel aller europäischen Vogelarten brütet ein Großteil des Bestandes in den IBAs.

Arten- und Flächenschutz genügen nicht (mehr)

Kein Weg führt somit an der bitteren Erkenntnis vorbei, daß das Artensterben weitergeht. Aus diesen Gründen bemüht sich BirdLife nun, den dritten Pfeiler des Biodiversitätsschutzes ins Blickfeld zu rücken - den Lebensraum-

schutz bzw. den Schutz des „wider environment“, des „Umlandes“, letztlich der Durchschnittslandschaft voranzutreiben. Dieser riesige, weitgehend ungeschützte und unterschätzte „Rest“ ist vor allem Kulturlandschaft: sie macht die „persönliche Umwelt“ eines jeden von uns aus und bestimmt maßgeblich unsere Lebensqualität.

Bereits Allerweltsvögel sind bedroht

BirdLife International legte mit dem Ende 1994 erschienenen Buch „Birds in Europe“ erstmals eine Gesamtanalyse der Gefährdung aller europäischen Vogelarten vor, die mit eindrucksvollen Zahlen den Verlust an Vielfalt belegt. Die Ergebnisse dieser ersten Phase des „Dispersed Species“-Projektes sind alarmierend: Ein Viertel der Arten mußte seit 1970 substantielle Bestandesverluste hinnehmen, die Verbreitungsareale vieler Arten schrumpften; insgesamt weisen 38%(!) der Arten einen „unbefriedigenden Erhaltungsstatus“ auf und müssen demnach als gefährdet gelten. Landwirtschaftliche Intensivierung betrifft den größten Teil der Vogelarten mit abnehmendem Bestandstrend und ist daher der bedeutendste Gefährdungsfaktor. Wir müssen nicht nur um die traurigen „Stars“ wie Großtrappe, Weißstorch, Wachtelkönig und Würgel falke fürchten, Anlaß zur Sorge aufgrund ihrer besorgniserregenden negativen Bestandsentwicklung in weiten Teilen Europas geben auch ehemalige Allerweltsvögel wie Rebhuhn und Neuntöter, ja selbst Rauchschnalze, Goldammer und Feldlerche.

In der zweiten Phase des „Dispersed Species“-Projektes von BirdLife International sollen Aktionspläne für eu-

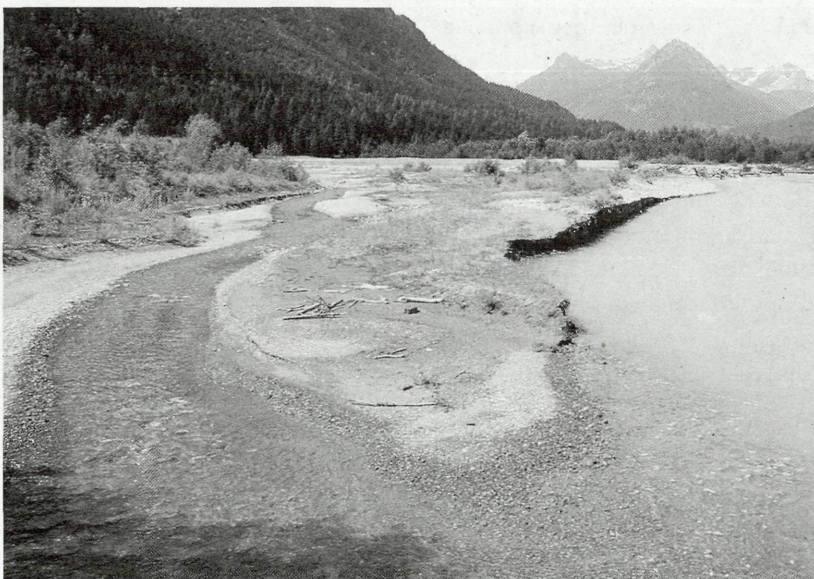


Foto: J. Frühauf

Nur in Ausnahmefällen sind an Flüssen unregulierte, dynamische Abschnitte erhalten (Lechtal, Tirol).



Foto: P. Buchner

Ein Bewohner des Kulturlandes mit stark rückläufigem Bestand: die Dohle.

europäische Lebensraumtypen erarbeitet werden. Sie werden Vorschläge bzw. Maßnahmen auflisten, die eine aus der Sicht des Vogel- und Naturschutzes „sinnvolle“ (nachhaltige) Nutzung unserer Landschaft ermöglichen.

Das österreichische Projekt

Die vom Bundesministerium für Umwelt in Auftrag gegebene österreichische Studie „Gefährdung und

Schutz zerstreut brütender Vogelarten in Österreich“ (Bearbeiter: Michael Dvorak und Johannes Frühauf) ist grundsätzlich ähnlich strukturiert, wird aber naturgemäß österreichische Aspekte stärker herauszuarbeiten haben.

Eine erste Auswertung der Bestandschätzungen, die bereits für das europäische Projekt erarbeitet wurden, zeigt, daß auch in Österreich die Mehrzahl der Arten in Abnahme begriffen ist und daß alle Lebensraumtypen davon betroffen sind: Der Anteil abnehmender Arten ist am größten in Trockenrasengesellschaften, in Mooren, an Fließgewässern, im Ackerland und in Wiesen.

Die weitere Analyse wird sich auf jene Arten beschränken, die aufgrund negativer Bestandstrends oder kleiner Populationen als gefährdet erkannt werden und in ihrem Verbreitungsbild nicht nur auf einige wenige Konzentrationspunkte beschränkt sind wie Löffler, Graugans oder Kolbenente, sondern weit über das österreichische Staatsgebiet „zerstreut“ brüten wie Weißstorch, Haselhuhn oder Braunkehlchen. Für sie werden Verbreitung, Bestandszahlen und -trends, Lebensraumsprüche und Gefährdungsfaktoren beurteilt werden. Einige Arten werden als Fallbeispiele besonders ausführlich dargestellt werden: der Flußuferläufer als Indikator für naturnahe Fließgewässer, die Dohle als Kulturlandvogel und der Wachtelkönig als Bewohner üppiger Heu- und Feucht-

wiesen: für diese drei Arten liefen in den Jahren 1993-95 intensive Felderhebungen, an denen sich eine große Zahl von BirdLife-Mitgliedern beteiligte.

Als zweiter Schwerpunkt wird, analog zu den einzelnen Vogelarten, die Situation der verschiedenen Lebensräume analysiert werden: neben einer allgemeinen Beschreibung sollen die verfügbaren Daten zu Verbreitung und Flächengröße, den Vogelmgemeinschaften und der Bedeutung für andere Tiergemeinschaften aufbereitet werden. Bei der Beurteilung der menschlichen Aktivitäten und Nutzungsformen wird neben den Bedrohungen des Lebensraums selbst besonderes Augenmerk auf die konkreten Gefährdungsfaktoren für die besonders gefährdeten Vogelarten gelegt werden. Aus der Synthese all dieser Informationen wird für jeden Lebensraumtyp ein Aktionsplan erarbeitet werden. Der wichtigste Schritt wird es dann sein, die einzelnen Problemkreise nach ihrer Priorität zu reihen und konkrete Schutzziele zu formulieren. Darauf aufbauend können dann Vorschläge für breitangelegte Maßnahmen gemacht werden (Legislative und Politik, Einsatz von Förderungsmitteln, Öffentlichkeitsarbeit, Flächen- und Artenschutzmaßnahmen sowie weiterer Forschungsbedarf).

Diese Situationsanalyse und die Aktionspläne werden ein wesentlicher Beitrag für eine Strategie des Vogelschutzes in Österreich sein, damit Vogelreichtum sich in Zukunft nicht nur auf die wenigen attraktiven „Highlights“ der bekannten Schutzgebiete beschränkt, sondern von uns allen auch weiterhin vor der eigenen Haustür erlebt werden kann.

Johannes Frühauf



Foto: J. Frühauf

Abwechslungsreiche Wiesenlandschaften mit traditioneller Heubewirtschaftung werden immer seltener (Wienerwald).

Großtrappe	Otis tarda
Weißstorch	Ciconia ciconia
Wachtelkönig	Crex crex
Würgerfalk	Falco cherrug
Rebhuhn	Perdix perdix
Neuntöter	Lanius collurio
Rauchschwalbe	Hirundo rustica
Goldammer	Emberiza citrinella
Feldlerche	Alauda arvensis
Löffler	Platalea leucorodia
Graugans	Anser anser
Kolbenente	Netta rufina
Heidelерche	Lullula arborea
Haselhuhn	Bonasa bonasia
Braunkehlchen	Saxicola rubetra
Flußuferläufer	Actitis hypoleucos
Dohle	Corvus monedula

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Frühauf Johannes

Artikel/Article: ["Dispersed Species" Gefährdung und Schutz zerstreut brütender Vogelarten 6-7](#)